



Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan

Familienzentrum/Kindertageseinrichtung

“Villa Vielfalt”

53177 Bonn

Koblenzer Str. 81

Telefon: 0228 363536

Fax: 0228 3774677

E-Mail: villavielfalt@awo-bnsu.de

villavielfalt@awo-familienzentrum-bnsu.de

www.awo-bonn-rhein-sieg.de

Bearbeiter*in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (BL)	Version	17.07.2025
Nino Geldiashvili	Bettina Stock	Janina Knott	7.25	1/17

Der Bildungs- und Erziehungsplan besteht aus zwei Teilen:

Teil 1: Bildungs- und Erziehungsplan, Grundlagen

Teil 2: Bildungs- und Erziehungsplan, Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen

Teil 1:

Bildungs- und Erziehungsplan, Grundlagen (finden Sie auf www.awo-bonn/rhein-sieg.de unter Downloads- FB Frühkindliche Elementarpädagogik – Bildungs- und Erziehungsplan Grundlagen (PDF Datei)

Teil 2:

Bildungs- und Erziehungsplan, Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen

Inhaltsverzeichnis

- 1. Beschreibung der Einrichtung**
- 2. Betreuung von Kinder unter drei Jahren**
- 3. Beschwerden Kinder**
- 4. Tagesstruktur**
- 5. Regelmäßige Angebote**
- 6. Zusammenarbeit mit Eltern/Personensorgeberechtigte vor Ort**
- 7. Kooperation mit den Grundschulen vor Ort**
- 8. Kooperationen mit anderen Institutionen und im Gemeinwesen**
- 9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen**
- 10. Schutzkonzept Sexualerziehung**

Die Kindertageseinrichtung „Villa Vielfalt“ der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bonn-Rhein/Sieg e.V.

Der vorliegende Bildungs- und Erziehungsplan (Teil II) basiert auf der Grundlage der Qualitätspolitik und des Leitbildes des Kreisverbandes. Dieser wird jährlich - nach der Weiterentwicklung - hinsichtlich der Konformität zum Qualitätsmanagementhandbuch durch den Träger geprüft.

Bearbeiter*in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (BL)	Version	17.07.2025
Nino Geldiashvili	Bettina Stock	Janina Knott	7.25	2/17

1. Beschreibung der Einrichtung

Angaben zum Träger

Marie Juchacz (geb. am 15. März 1879) war die Gründerin der Arbeiterwohlfahrt und von 1919 bis 1933 deren Vorsitzende. 1933 musste sie vor den Nationalsozialisten ins Ausland fliehen. Im Jahr 1949 kehrte sie aus New York zurück und wurde Ehrenvorsitzende der AWO. Marie Juchacz starb am 28. Januar 1956.

Die AWO tritt als einer der großen Wohlfahrtsverbände in Deutschland für eine soziale, gerechte Gesellschaft ein, will demokratisches verantwortliches Denken und Handeln fördern sowie die Menschen dabei unterstützen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten. Grundlagen für das Handeln in der Arbeiterwohlfahrt sind das Leitbild und die Leitsätze der AWO.

Träger unseres Familienzentrums/Kindertageseinrichtung „Villa Vielfalt“

Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V.
Schumannstraße 4
53721 Siegburg
Telefon: 02241 96924-0,
E-Mail: kontakt@awo-bnsu.de.

Als Ansprechpartner stehen die Geschäftsführerin des Kreisverbandes Bonn/Rhein-Sieg e.V. Frau Barbara König und die Betriebsleitung Frau Janina Knott zur Verfügung.

Weitere Informationen über den Träger finden sie auch auf der Homepage des Kreisverbandes (<http://www.awo-bonn-rhein-sieg.de>).

Geschichte der Einrichtung

1976 wurde die Einrichtung von dem Deutsch-Türkischen Frauenvereins e.V. gegründet. Nach dem Umzug der Botschaften nach Berlin entfiel die Grundlage und Erfordernis zum Betrieb der Kindertageseinrichtung.

Seit Juni 2002 ist unsere Einrichtung unter der Trägerschaft der AWO Bonn/Rhein-Sieg e.V. Nach dem Trägerwechsel sollte auch ein neuer Name folgen und so wurde gemeinsam mit den Kindern, Eltern und Mitarbeitern der Name „Papatya“ gefunden. Papatya ist türkisch und bedeutet „Gänseblümchen“.

Seit 2009 ist die Einrichtung auch als Familienzentrum NRW zertifiziert.

Zum 20jährigen Jubiläum in 2022 erhielt unsere Kita den neuen Namen „Villa Vielfalt“, der das kulturell heterogene Bild des Stadtteils und der Familien aufgreift.

Bearbeiter*in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (BL)	Version	17.07.2025
Nino Geldiashvili	Bettina Stock	Janina Knott	7.25	3/17

Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung

Die Einrichtung befindet sich in zentraler Lage von Bad Godesberg und in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes. Bad Godesberg ist ein international geprägter Stadtteil, dies spiegelt sich in den Herkunftsfamilien unserer Einrichtung wieder.

In unserer Einrichtung werden insgesamt 60 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

Betreuungsangebot

Das Betreuungsangebot der Tageseinrichtung für Kinder „Villa Vielfalt“ umfasst drei Gruppen mit jeweils 20 Kindern. Insgesamt bietet unsere Einrichtung 60 Betreuungsplätze an.

- 6 Plätze für Kinder ab 2 Jahren mit 45 Wochenstunden – hierfür sind die Öffnungszeiten von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr
- 34 Plätze für Kinder ab 3 Jahren mit 45 Wochenstunden – hierfür sind die Öffnungszeiten von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr
- 20 Plätze für Kinder ab 3 Jahren mit 35 Wochenstunden – hierfür sind die Öffnungszeiten
 1. Von 7:30 Uhr bis 14:30 Uhr
 2. Von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr und 14 Uhr bis 16 Uhr.

Öffnungs- und Schließungszeit der Einrichtung

Die aktuellen Öffnungszeiten der Einrichtung werden jeweils auf der Grundlage einer Eltern- bzw. Kundenbefragung und gemäß dem Kinderbildungsgesetz festgelegt und z.B. durch Elternschreiben und durch Aushänge an der Informationswand im Familienzentrum/Kindertageseinrichtung bekannt gegeben.

Schließzeiten

Zu den feststehenden Schließungszeiten unseres Familienzentrums zählen:

- die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr
- zwei Wochen, während der NRW Sommerferien
- vier Konzeptionstage
- ein Tag für den jährlichen Betriebsausflug

Die Einrichtung ist an allen gesetzlichen Feiertagen in NRW geschlossen.

Pädagogisches und Hauswirtschaftliches Personal

Die personelle Besetzung unseres Familienzentrums/Kindertageseinrichtung für Kinder gestaltet sich wie folgt:

Eine Kindheitspädagogin (eine staatlich anerkannte Erzieherin) als Leitung

Blaue Gruppe:

- eine staatlich anerkannte Erzieherin als Gruppenleitung (Vollzeit)
- eine staatlich geprüfte Kinderpflegerin als Ergänzungskraft (Vollzeit)

Bearbeiter*in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (BL)	Version	17.07.2025
Nino Geldiashvili	Bettina Stock	Janina Knott	7.25	4/17

Rote Gruppe

- eine staatlich anerkannte Heilerziehungspflegerin als Gruppenleitung (Vollzeit)
- eine Ergänzungskraft mit Qualifikation zur Fachkraft (Vollzeit)
- eine Erzieherin im Anerkennungsjahr (Teilzeit)

Gelbe Gruppe

- eine Sozialpädagogin (Teilzeit)
- eine staatlich geprüfte Kinderpflegerin als Ergänzungskraft (Teilzeit)

Gruppenübergreifend:

- plusKITA Fachkraft staatlich anerkannte Diplom Sozialpädagogin
- eine Alltagshelferin

Hauswirtschaftliches Personal:

- eine Küchenkraft
- zwei Reinigungskräfte

Das bestehende Team ermöglicht eine mehrsprachige Verständigung mit den verschiedenen Ansprechpartnern:

- deutsch
- türkisch
- georgisch
- marokkanisch
- englisch

Zusatzqualifikationen der Mitarbeitenden:

- Kinderschutzfachkraft
- Marte-Meo Practitioner
- Kindheitspädagogin B.A.
- Sozialpädagogin
- Fachkraft für Inklusion
- Frühkindliche ästhetische Grundweiterbildung
- Erst-Helfer am Kind
- Weiterbildung zum Praxis Mentor
- Weiterbildung zur U3-Fachkraft

Zusammenarbeit des pädagogischen Teams

Für unser Team ist es wichtig, dass wir gemeinsame Ziele unserer pädagogischen Arbeit festlegen, verfolgen und regelmäßig reflektieren. Die Organisationsform der teiloffenen Gruppenarbeit fordert ein besonderes Maß an Kommunikation und Austausch von und mit allen pädagogischen Mitarbeitenden. Zu diesem Zweck finden in unserer Einrichtung regelmäßige Besprechungen in unterschiedlicher Zusammensetzung statt:

- wöchentliche Teambesprechungen auf Gruppenebene
- wöchentliche Teambesprechungen auf Gesamtteamebene

Bearbeiter*in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (BL)	Version	17.07.2025
Nino Geldiashvili	Bettina Stock	Janina Knott	7.25	5/17

- wöchentliche Besprechungen der Einrichtungsleitung und Abwesenheitsvertretung
- vier Konzeptionstage

Inhalte dieser Besprechungen und Konzeptionstage sind:

- Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Entwicklungsbesprechungen
- Fallbesprechungen
- Qualitätsmanagement
- Planung und Gestaltung des Familienzentrums
- Organisatorische Belange
- Bearbeitung und Weiterbildung der Konzeption

Raumkonzept

Unsere Einrichtung ist in einer alten Stadtvilla im Jugendstil beheimatet und verfügt über ein großzügiges Außengelände auf der Rückseite des Gebäudes. Die Kinder und Mitarbeitenden der Einrichtung können das Außengelände durch verschiedene Zugänge begehen.

Das Büro, die Gruppenräume sowie die Waschräume für die Kinder und die Garderoben befinden sich im Erdgeschoss der Villa. Zwei der drei Gruppenräume verfügen über einen Nebenraum und eine zweite Spielebene. Die Räume sind in verschiedene Spielbereiche aufgeteilt (z.B. Bau-, Wohn- und Rollenspielbereich, Frühstücksbereich, Kreativbereich, Lesebereich, Naturwissenschaftlicher Bereich, Mathematischer Bereich und Musikbereich).

Diese sind wiederum mit unterschiedlichen Spiel- und Gebrauchsmaterialien ausgestattet. Im Untergeschoss steht uns ein Mehrzweckraum mit verschiedenen Bewegungselementen und -spielen zur Verfügung.

Auf dem Halbparterre befindet sich die Personal/Gästetoilette und in der ersten Etage stehen uns eine großzügig angelegte Küche sowie ein Personalraum, der auch für Elternangebote genutzt wird, zur Verfügung.

Unser Außenspielbereich ist von vielen Sträuchern umgeben und der alte Baumbestand sorgt im Sommer für ausreichend Schatten und bietet den Kindern viele Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten. Unterschiedliche Bodenbeläge im Garten wie Sand, Gras, Erde und Betonplatten ermöglichen unterschiedliche, Erfahrungs- und Wahrnehmungsmöglichkeiten für die Kinder. Aufgrund der großzügigen Spielflächen bieten wir den Kindern unterschiedliche Spiel- und Bewegungsmaterialien z.B. Fahrzeuge wie Dreiräder und Sandspielzeuge an. Ergänzt wird unser naturnahes Außengelände durch eine Bewegungslandschaft, eine Matschanlage und ein Wasserspielbereich und unterschiedliche angeleitete Spielangebote.

Schwerpunkte und Ausrichtungen

Interkulturelle Erziehung

Zu unseren Anliegen zählen Werte, Normen und Traditionen der deutschen Gesellschaft sowie aus den anderen Ländern, aus welchen unsere Familien kommen. Vielfalt der Kulturen finden wir als eine Bereicherung und wir möchten diese den Kindern und Familien vorleben. Ihren Ursprung haben unsere Anliegen aus unsere Entstehungsgeschichte.

Weiterhin ist es uns wichtig, mit unserer Arbeit die Kinder in ihrer Entwicklung innerhalb von zwei - ggf. auch mehreren - Kulturen zu unterstützen. Für die Entwicklung der Kinder aus anderen Herkunftsländern ist es wichtig, im Alltag und in ihrer Umgebung immer wieder auf Elemente der eigenen Kultur zu treffen. So z.B. auf Gegenstände aus Ihrem Kulturkreis, wie

Bearbeiter*in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (BL)	Version	17.07.2025
Nino Geldiashvili	Bettina Stock	Janina Knott	7.25	6/17

auch auf ihre Sprache. Dadurch, dass die Kinder sich und dass was ihnen bekannt und vertraut ist wiederfinden, fühlen sie sich auf- und angenommen, können sie sich orientieren, positionieren, öffnen und auf ihr Umfeld einlassen.

Gestaltung von Festen und Feiern

Im Rahmen der Fest- und Feiergestaltung wird die Planung so vorgenommen, dass alle mitfeiern können. Diese Feste werden nicht konfessionell gefeiert, sondern mit traditionellem und kulturellem Hintergrund. Wir möchten das Interesse an gegenseitigen Informationen und die Gesprächsbereitschaft unterstützen und den Kindern vermitteln, dass Unterschiedlichkeit und Vielfalt gegenseitige Bereicherung bedeutet.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den sieben Bildungsbereichen

1. Körper, Bewegung und Gesundheit:

Neben unserem großzügigen Außengelände welches für die tägliche Bewegung unseren Kindern zur Verfügung steht, finden regelmäßig Ausflüge zu nahegelegenen Spielplätzen, Wiesen, den schnell erreichbaren Wald, Psychomotorik, in die Rheinaue und in dem gegenüberliegenden Park statt.

Während der verschiedenen Aktivitäten sind für die Kinder jederzeit Getränke an den Trinkstationen in allen Gruppen erreichbar, so wie Obst und Gemüse als Mittagsnack.

Gesundheit und emotionales Wohlbefinden liegen nahe beieinander. Daher achten wir besonders auf gesunde Ernährung, viel Bewegung, gerade auch an der frischen Luft, Abwechslung im Alltag und einen offenen, einfühlsamen Umgang miteinander. Durch Gespräche mit Kindern über Ernährung, Gesundheit, Gefühle, Hygiene (z.B. nach dem Toilettengang Hände waschen, Nase putzen etc.) werden die Kinder in dieses Thema mit einbezogen. Eine Zusammenarbeit mit dem Zahnärztlichen Dienst findet 1 x jährlich statt.

2. Soziale und kulturelle Umwelt

In unserer Einrichtung ist uns ein respektvoller und wertschätzender Umgang untereinander sehr wichtig. Die Kinder lernen spielerisch sich selbst sowie ihre Bedürfnisse besser kennen (Identitätsfindung) und lernen durch den pädagogisch gestalteten Alltag auf andere Menschen und deren Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen, andere Meinungen zu akzeptieren und sich einfühlend auf Andere einzulassen.

Aus unserem Verständnis von sozialer Erziehung ergibt sich die Verfolgung der Ziele der Individualerziehung. Wir wollen im Rahmen unserer Möglichkeiten die Kinder in ihrer Identitätsfindung unterstützen und zum Aufbau einer stabilen Persönlichkeitsbildung beitragen. Werte, wie Hilfsbereitschaft, Solidarität und Verantwortung stehen für uns in unmittelbarem Zusammenhang mit Sozialerziehung. Wir unterstützen die Kinder dabei, dass sie sich aktiv in ihrer Umwelt einbringen. Die aktive Auseinandersetzung mit den Normen und Regeln des Zusammenlebens, spielt in unserem pädagogischen Alltag eine zentrale Rolle. In Entscheidungsfindungsprozessen beziehen wir die Kinder, in für sie relevante Themen, Projekten und Vorhaben partizipativ mit ein.

In unserer Einrichtung verfolgen und praktizieren wir keine bestimmte Religionserziehung. Wir sehen unsere Aufgabe darin, den Kindern, die in unserer Einrichtung vertretenen Religionen und Weltanschauungen gegenseitig nahe zu bringen. Wir wollen uns mit den

Bearbeiter*in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (BL)	Version	17.07.2025
Nino Geldiashvili	Bettina Stock	Janina Knott	7.25	7/17

Kindern über Bräuche, Traditionen und Inhalte informieren, Erfahrungen und Erlebnisse austauschen und Aufgeschlossenheit und Toleranz fördern.

3. Sprache und Schrift

Um eine gute Basis für die Sprachkompetenzen zu schaffen, bieten wir den Kindern regelmäßige Angebote wie z.B. Leserunden, Bilderbuchkino, Singkreis, Hörspielrunden, Schreibwerkstatt u.v.m. an. Wöchentlich besuchen uns auch ehrenamtliche Lesepaten. Daneben findet durchweg alltagsintegrierte Sprachbildung statt, die sich vor allem auf das reflektierte Sprachverhalten aller pädagogischen Mitarbeitenden stützt. Dies äußert sich unter anderem in handlungsbegleitendem Sprechen, aufmerksamem und zugewandtem Zuhören und intensivem Dialogverhalten. Unterstützt werden diese reflektierenden Verhaltensweisen durch die Marte Meo-Methode.

Gerade auch unsere unterschiedlichen Angebote im Rollenspielbereich z.B. Vater-Mutter-Kind-Spiele, Verkleiden und in Rollen zu schlüpfen, Handpuppen, regen zur Sprachbildung unter den Kindern und den pädagogischen Mitarbeitenden an.

4. Kreatives Gestalten

Jedes Kind hat eine individuelle Ausdrucksform. Hierzu können Malen, Basteln, aber auch Verkleiden und Konstruieren gehören. Um diese altersentsprechend zu fördern und zu unterstützen bieten wir den Kindern unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten an. So finden regelmäßig sowohl in den Alltag als auch in Projekte integrierte Angebote statt. Die Kinder haben die Möglichkeit sich jederzeit mit verschiedenen Materialien künstlerisch zu betätigen, sowie Holz und magnetische Bausteine zu nutzen und sich im Rollenspielbereich auf verschiedene Weise auszudrücken.

5. Musik und Rhythmus

Durch Musik wird die natürliche Bewegungsfreude des Kindes geweckt und somit auch ein leichter Zugang zum Spracherwerb geschaffen. Daher bieten wir beispielsweise Sing- und Spielkreise an, sowie musikalisch begleitete Bewegungsspiele, aber auch die Möglichkeit sich frei zur Musik zu bewegen und erste Erfahrungen mit einfachen Musikinstrumenten zu sammeln.

Im Rahmen unseres Musikprojektes wurde einen Raum mit dem Schwerpunkt auf die Musikinstrumente eingerichtet. Dieser Raum bietet den Kindern die Möglichkeit, vielfältige Instrumente und eine Musikbox täglich zu nutzen, um ihre musikalischen Fähigkeiten zu entdecken, zu erproben und zu vertiefen. Das Ziel ist es, die Kinder durch den spielerischen Umgang mit Musik zu fördern und die Freude an der Musik zu wecken.

6. Mathematik

Zahlen, Mengen, Formen und einfache Rechenaufgaben begleiten uns über den ganzen Kita-Tag. Bereits im Morgenkreis wird z.B. gemeinsam gezählt wie viele Kinder anwesend sind oder beim Tischdecken müssen ausreichend Teller, Gläser und Besteck gedeckt werden. Aber auch beim Teilen von Spielmaterialien oder beim Einkaufen im Supermarkt muss genau nachgezählt werden. Durch anregende Materialien z.B. im Bau- und Konstruktionsbereich mit unterschiedlichen geometrischen Formen oder verschiedenen Größen, sowie Materialien zum Sortieren und Ordnen können die Kinder Zusammenhänge begreifen, Größenverhältnisse Volumen, Formen und Farben wahrnehmen.

Bearbeiter*in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (BL)	Version	17.07.2025
Nino Geldiashvili	Bettina Stock	Janina Knott	7.25	8/17

7. Naturwissenschaften

Die Natur und ihre Phänomene sind für Kinder ein spannendes Lernfeld. Täglich gibt es neue Dinge im Haus, im Garten oder auf dem Weg zur Kita zu entdecken. Neben Tieren, die untersucht und beobachtet werden, sind auch Pflanzen, Blätter und Bäume sehr interessant. Gerne werden Naturmaterialien auch zum Bauen oder bildnerischen Gestalten genutzt. Auch hier spielen Größenverhältnisse und Mengen eine wichtige Rolle. So kann zum Beispiel Sand in unterschiedlich große, dicke und dünne Behälter mit unterschiedlichen Formen geschüttet werden. Fragen kommen auf: Was passiert mit Wasser und Öl, wenn man sie mischt? Wie funktioniert ein Lichtschalter? Warum entstehen Blasen, wenn ich mit einem Trinkröhrchen in Seifenwasser blase? Um viele dieser Fragen und weitere zu beantworten, stehen den Kindern freie Experimentiermöglichkeiten zur Verfügung oder die Themen werden in Angeboten und Projekten aufgegriffen und beantwortet.

Es ist unser Anliegen, den Kindern ihre Umwelt durch eigenes Erleben und Beobachten nahe zu bringen. Wir wollen erreichen, dass sie Zusammenhänge zwischen eigenem Verhalten und Entwicklung der Natur und Umwelt so weit wie möglich erkennen.

Nachhaltigkeit und respektvoller Umgang mit der Umwelt spielt für uns eine große Rolle.

Eingewöhnung

Unsere Eingewöhnung verläuft angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Hierbei ist eine intensive Begleitung der Bezugspersonen (Elternteil) unabdingbar. Die Eingewöhnungszeit und Dauer ist bei jedem Kind unterschiedlich und wird individuell auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt und bereits vor dem ersten Tag mit den Eltern abgesprochen. Nach der Eingewöhnungszeit findet ein Reflektionsgespräch über die Eingewöhnungszeit gemeinsam mit den Eltern statt. Zusätzlich wird diese Phase sowohl von den Eltern als auch von den Mitarbeitenden evaluiert um evtl. notwendige Veränderungen im nächsten Jahr zu berücksichtigen.

Beteiligung der Kinder

Wir setzen uns ein für das Recht der Kinder auf Bildung, Erziehung und Betreuung. Unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, kulturellen und ethnischen Hintergründen, körperlichen und/oder geistigen Voraussetzungen und unabhängig von der Lebenssituation der Eltern. Die partnerschaftliche Grundhaltung gegenüber dem Kind verpflichtet uns, Kinder an der Gestaltung des pädagogischen Alltags zu beteiligen und auf diese Weise ihr Selbstbewusstsein und ihre Eigenverantwortung zu fördern. Partizipation erfahren unsere Kinder durch das Einbringen eigener Ideen:

- gemeinsame Festlegung von Regeln und Verantwortung für deren Einhaltung
- Gestaltung unserer Räumlichkeiten
- Ideen und Wünsche zur Gestaltung von Aktivitäten und Projekten
- Themenfindung und Gestaltung von Festen und Ausflügen
- Gestaltung von Tagesabläufen
- Gestaltung des Gemeinschaftskreises
- Aufräumen der Räumlichkeiten
- Übernahme von Zuständigkeiten z.B. Blumen gießen, Tisch decken, fegen usw.
- Übernahme von Patenschaften für jüngere Kinder

Bearbeiter*in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (BL)	Version	17.07.2025
Nino Geldiashvili	Bettina Stock	Janina Knott	7.25	9/17

Wir praktizieren altersgemäße Methoden der Beteiligung, die sich an der speziellen Situation der Kinder in unserem Familienzentrum/Kindertageseinrichtung orientieren.

Dazu gehört:

- Berücksichtigung von Erkenntnissen aus Beobachtungen von Kindern
- Berücksichtigung spontaner Aussagen von Kindern, Themen der Kinder
- Kinderkonferenz auf Gruppenebene sowie in klein Gruppen

Die Kinder bringen Themen aus dem Alltag und ihre Ideen und Wünsche z. B. in den Gesprächskreis ein. Aus diesen Wünschen entstehen Schwerpunkte für die Projektarbeit der Kleingruppe oder der Gruppe. Mit Hilfe von Symbolen wie z. B. Punkte kleben, malen, Steine legen, Handzeichen, Klammern anbringen u.ä., können die Kinder Entscheidungen für ein Thema treffen. Durch eine demokratische Abstimmung erleben die Kinder sich als selbstwirksam und sie können durch ihre Ideen die Prozesse beeinflussen und verändern.

Ruhephasen / Schlafen

Die Zeit in unserer Einrichtung ist für unsere Kinder spannend, aufregend und begleitet von vielen Eindrücken, die verarbeitet werden müssen. Damit die Kinder neue Lernerfahrungen aufnehmen können, ist es wichtig über den Tag hinweg, immer wieder zwischen Anspannung und Entspannung zu wechseln. Daher bieten wir über den ganzen Tag hinweg allen Kindern individuelle Ruhephasen. Die Kinder können sich alleine, mit anderen Kindern oder einem Mitarbeitenden zurückziehen und in den verschiedenen Rückzugsbereichen ihrem Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung nachgehen.

Phase nach dem Mittagessen

Nach dem Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit zu schlafen. Ebenfalls können sie bei Meditationsmusik oder einem Hörspiel ausruhen, bei einem Bilderbuch, beim Malen und ruhigen Spielen entspannen.

Das letzte Kindergartenjahr

Im letzten Kindergartenjahr genießen unsere sogenannten Sommerkinder eine zusätzliche Förderung durch projektbezogene Angebote, die themenbezogen auf ihren Interessen, Fragen und Wünschen abgestimmt sind. Dies ist nicht als herkömmliches Vorschulangebot zu verstehen, da wir unsere pädagogische Arbeit in der gesamten Kindergartenzeit als Vorbereitung zur Schule sehen. Über nähere Informationen zu den Aktionen und Angeboten werden die Eltern durch einen Elternbrief informiert.

2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren

Seit August 2008 bieten wir sechs Plätze für Kinder ab dem zweiten Lebensjahr an. Diese Kinder werden in einer altersgemischten Gruppe (2 Jahre bis zum Schuleintritt) von drei pädagogischen Kräften betreut.

Aufnahmeprozedere

Die Eltern werden schon bei der Anmeldung ihres Kindes über die pädagogische Arbeit der Einrichtung informiert. Nach Abschluss des Aufnahmeprozesses werden die neuen Eltern zu einem Informationse Elternabend eingeladen, um den Ablauf der individuell gestalteten Eingewöhnungsphase zu besprechen und zu planen sowie einen ersten Einblick in den pädagogischen Tagesablauf zu erhalten.

Bearbeiter*in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (BL)	Version	17.07.2025
Nino Geldiashvili	Bettina Stock	Janina Knott	7.25	10/17

Des Weiteren bieten wir den Eltern einen Hausbesuch vor der Aufnahme an, um das Kind in seiner vertrauten Umgebung kennen zu lernen. In Gesprächen mit den Eltern über ihr Kind wird besonders der individuelle Tagesrhythmus des Kindes erfragt. Ess-, Schlaf- sowie Pflegezeiten und Rituale werden zunächst übernommen. Da der Besuch der Einrichtung meistens für Kinder eine große Umstellung zur häuslichen Betreuung bedeutet, ändern sich die Bedürfnisse der Kinder häufig. Dies wird gemeinsam mit den Eltern besprochen und der Rhythmus ggf. angepasst. Kinder und Eltern werden vor der Aufnahme zu sogenannten Schnupperterminen eingeladen, um die Räumlichkeiten und die Mitarbeitenden kennen zu lernen. Die pädagogischen Mitarbeitenden nehmen im Beisein der Eltern die ersten Kontakte zu den Kindern auf. Die Kinder haben die Möglichkeit Vertrauen zu fassen, sich zu orientieren und sich langsam von den Eltern zu lösen. Absprachen bezüglich der Aufnahmetermine und der Eingewöhnung richten sich an den Bedürfnissen der Familien. Die Kinder besuchen die Einrichtung in der Regel zunächst stundenweise. Regelmäßiger und intensiver Austausch zwischen Eltern und den pädagogischen Kräften begleiten diese Phase zum gegenseitigen Kennenlernen.

Ziele der pädagogischen Arbeit

Bei den unter drei jährigen Kindern ist die Beziehung zu den Mitarbeitenden besonders bedeutend. Die Kinder brauchen diese Beziehung als einen „sicheren Hafen“, der ihnen Vertrauen, Schutz, Geborgenheit, Zuspruch etc. bietet. Diese Beziehung stärkt das Selbstvertrauen der Kinder und ermöglicht es ihnen so, sich nach und nach ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend aktiv am Kindergartenalltag zu beteiligen und sich wohl zu fühlen. Dabei ist es uns wichtig, den jeweiligen individuellen Entwicklungsstand des Kindes zu unterstützen und zu fördern.

3. Beschwerden Kinder

In unserem Qualitätsmanagement hat auch das Beschwerdeverfahren einen wichtigen Stellenwert. Da wir diese Form der Weiter- und Rückmeldung nicht nur den Eltern und Mitarbeitenden ermöglichen möchten, arbeiten wir an einem Beschwerdeverfahren welches angepasst an die Möglichkeiten der Kinder ausgeführt wird. Stück für Stück lernen die Kinder dadurch, dass ihre Meinung, ihre Bedürfnisse und das kritische Hinterfragen von Situationen und Verhalten wichtig sind und respektiert werden. Das Beschwerdeverfahren ist ein wichtiger Bestandteil der demokratischen Erziehung und eines wertschätzenden Zusammenlebens. Wir unterstützen die Kinder dabei Lösungsstrategien für problematische Situationen zu entwickeln.

4. Tagesstruktur

- 7:30-9:00 Uhr Bringphase
 - Frühstück
 - Freispiel
- 09:30-12:30 Uhr Freispiel im Innen- und Außenbereich
 - Bildungsangebote
 - Projekte, Miniprojekte

Bearbeiter*in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (BL)	Version	17.07.2025
Nino Geldiashvili	Bettina Stock	Janina Knott	7.25	11/17

- Gruppenübergreifendes Arbeiten
- Ausflüge, Spaziergänge
- 10:30 Uhr Mittagkreis
 - Lieder, Fingerspiele, Kreisspiel, Mitmachgeschichten etc.
- 11:45 Uhr Mittagessen U3 / 12:30 Uhr Mittagessen Ü3
- 12:30 Uhr Mittagsschlaf für U3
- 12.30 Uhr Abholphase (35 Wochenstunden)
- 12:30 Uhr Mittagessen
- 14.00 Bringphase (35 Wochenstunden)
- 14.30 Abholphase (35 Wochenstunden Block)
- 13:00-16.30 Uhr Spielphase, Abholphase
 - Freispiel im Innen- und Außenbereich
 - Gruppenübergreifendes Arbeiten
 - Bildungsangebote
- 15.00 Uhr Nachmittagssnack
- 16:00 Uhr Abholphase (35 Wochenstunden)
- 16:15 Abholphase (45 Wochenstunden)
- 16:30 Uhr Schließt die Kindertageseinrichtung

5. Regelmäßige Angebote

- Bewegungsangebote für die verschiedenen Alters- und Entwicklungsgruppen
- Kreativangebote (z.B. Basteln, Malen, Handarbeit)
- Bilderbuchbetrachtungen/Bilderbuchkino
- Sing-, Spiel-, Fingerspielkreis
- Kochen, Backen, Frühstück vor- und zubereiten
- Einkaufen
- freie Angebote im naturwissenschaftlichen Bereich
- angeleitete Gesellschafts- und Regelspiele
- regelmäßige Besuche der Stadtbücherei
- Kinderversammlungen
- Sommerkindertreffen
- Besuche in den Museen in Bonn
- Besuche von kulturellen Veranstaltung, wie z.B. Theater
- Ausflüge in den Wald und die Rheinaue u.v.m.
- Mutter-Kind-Aktionen
- Vater-Kind-Aktionen
- Psychomotorik
- Waldwoche
- BioLogo-Projekt

6. Zusammenarbeit mit Eltern/Personensorgeberechtigte vor Ort

Um die Lebenssituation des einzelnen Kindes in der Erziehungsarbeit berücksichtigen zu können und die bestmögliche Förderung für jedes Kind zu ermöglichen, ist uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den pädagogischen

Bearbeiter*in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (BL)	Version	17.07.2025
Nino Geldiashvili	Bettina Stock	Janina Knott	7.25	12/17

Mitarbeitenden wichtig. Als Ausgangspunkt für den Aufbau einer vertrauensvollen Zusammenarbeit benötigen alle Beteiligten einen Einblick in die Strukturen, Organisationsformen, Aufgabenverteilung und das Wissen um die zuständigen Ansprechpartner in unserer Einrichtung.

Folgende Angebote bieten wir unseren Eltern für die Zusammenarbeit an:

- kurze Gespräche während der Bring- und Abholphase
- Elterngespräche mindestens 1x im Jahr
- Hospitationen
- Hausbesuche der pädagogischen Mitarbeitenden
- Elternversammlungen
- Eltern- Kind-Aktionen
- Gemeinsame Aktivitäten und Feste
- Elternumfragen bezüglich der Öffnungszeiten, Zufriedenheit, Feste und Feiern usw.
- Freiwillige Mitarbeit
- Zusammenarbeit mit den einzelnen Gremien: Elternbeirat, Rat der Einrichtung

Auf diesem Wege wollen wir die Eltern und ihre Kinder in das Geschehen der Einrichtung einbeziehen.

7. Kooperation mit der/den Grundschule(n) vor Ort

Unsere Einrichtung hat Kontakt zu den umliegenden Grundschulen. Mit den Grundschulen besteht ein Austausch, besonders bei den Kindern die ab August in die Schule gehen. Dabei nehmen wir und/oder die Schulen Kontakt auf und tauschen uns über die pädagogischen Konzepte aus. Auch werden die Grundschulen von dem pädagogischen Personal besucht z.B. bei Tag der offenen Tür. Des Weiteren gibt es einen Kooperationsbeauftragten im Team, der für das Netzwerk Grundschulen verantwortlich ist.

8. Kooperation mit anderen Institutionen und im Gemeinwesen

Unsere Einrichtung unterhält und pflegt Kontakte zu unterschiedlichen Institutionen innerhalb des Gemeinwesens und beteiligt sich an verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen wie z.B.:

- Grundschule
- AWO Fachdienst für Migration und Integration
- Netzwerk Kinderbetreuung in Familien Bonn (Tagespflege)
- Psychologische Erziehungs-und Familienberatungsstelle
- Frühförderung der Lebenshilfe Bonn
- Polizei
- Bücherei
- Zahnärztlicher Dienst
- Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Bonn
- Ernährungsberatung
- Förderzentrum Psychomotorik Bonn e.V.
- Kinderärzte

Bearbeiter*in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (BL)	Version	17.07.2025
Nino Geldiashvili	Bettina Stock	Janina Knott	7.25	13/17

Die Gestaltungsformen der Kooperationen zu den einzelnen Partnern variieren und sind zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich intensiv. Wesentliches Kriterium ist stets die Gruppe der aufgenommenen Kinder und deren aktuelle Lebenssituation und daraus abgeleitete Anliegen und Bedarfe.

9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen

Durch die sehr gute Infrastruktur bietet die Umgebung uns vielfältige Möglichkeiten für unsere Bildungsangebote, so z.B. Ausflüge ins Museum, Theater, Besuche und Kontakte zu andere Institutionen, Ausflüge in Parkanlagen sowie in die Rheinaue mit großzügigen Grünflächen und in den Wald u.v.m.

10. Schutzkonzept Sexualerziehung

Kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan und von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsenensexualität zu vergleichen. Kinder fragen situationsbezogen „warum“ oder erkunden gelegentlich ihren Körper z.B. Doktorspiele und andere Rollenspiele, Tobe Spiele, Wettspiele, Vergleiche. Um ein Verständnis von der eigenen Weiblichkeit bzw. Männlichkeit zu gewinnen, bedarf es innerhalb der kindlichen Entwicklung immer wieder der Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht. Das Ziel unserer Arbeit ist es allen von uns betreuten Kindern die adäquaten Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten.

Ziele:

- Kinder sollen ein positives Selbstbild entwickeln (Annahme des eigenen Körpers, der Bedürfnisse und Gefühle)
- Kinder sollen lernen, dass sie nicht unterdrückt werden dürfen und über sich und den eigenen Körper selbst bestimmen können.
- Kinder sollen Grundkenntnisse über den menschlichen Körper erlangen (Geschlechtsteile benennen können)
- Einheitlicher Umgang der Mitarbeitenden mit dem Thema kindliche Sexualität
- Orientierung und Verlässlichkeit für Eltern und pädagogische Fachkräfte
- Regeln, die Kindern, Eltern und pädagogischen Mitarbeitenden eine Klarheit, darüber geben, was erlaubt ist und was nicht und andererseits die Kinder vor Übergrifflichkeiten schützen

Bearbeiter*in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (BL)	Version	17.07.2025
Nino Geldiashvili	Bettina Stock	Janina Knott	7.25	14/17

Standards:

- In unserer Kindertageseinrichtung stellen wir den Kindern altersgerechtes Material zur Bildung im Bereich Sexualerziehung (z.B. Bücher über den Körper, Bücher, die die Stärkung des Selbstvertrauens fördern, Mädchen und Jungen-Puppen und Ähnliches) zur Verfügung.
- Wir informieren Eltern über die sexuelle Entwicklung ihrer Kinder und die Grundlagen der Sexualerziehung. Darüber hinaus, besteht die Möglichkeit der individuellen Beratung
- Mindestens zwei Mal jährlich besprechen wir mit den Kindern altersentsprechend die Gruppenregeln, unter anderem zum Thema Sexualerziehung.

Festgelegte Regeln:

- Selbstbestimmung bei der Wahl der Spielpartner und Spielinhalte
- Respektieren des „Nein“ und Grenzen des Spielpartners wahren
- Keine Gegenstände in Körperöffnungen einführen
- Den Unterschied zwischen „guten und schlechten“ Geheimnissen besprechen
- Kinder sind in der Einrichtung nie nackt („die Unterhose bleibt an“)
- Hilfe holen ist kein „Petzen“
- Wir nehmen Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoß, wenn Kinder das ausdrücklich wünschen oder signalisieren
- Wir verwenden keine Kosenamen für die Kinder wie z.B. Schätzchen, Prinzessin, Liebelein
- Geschlechtsteile werden von uns einheitlich benannt (Scheide, Penis, Hoden, Brüste)
- Wir geben den Kindern ausreichend Möglichkeiten, um ihre Bedürfnisse nach Geborgenheit, Nähe und Körpererkundung zu befriedigen. In den Bereichen mit Rückzugsmöglichkeiten führen wir gezielt Aufsicht.
- Bei grenzüberschreitendem Verhalten wird umgehend die Fachberatung informiert, ebenso Eltern, das weitere Vorgehen wird abgestimmt.

Kindliche Sexualität

- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt.
- Ist auf sich selbst (nicht auf andere) bezogen
- Wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt.
- Äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen
- Zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuscheltieren, Kitzeln, Massieren)

Bearbeiter*in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (BL)	Version	17.07.2025
Nino Geldiashvili	Bettina Stock	Janina Knott	7.25	15/17

Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung wie in anderen Entwicklungsbereichen auch. Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrung zu machen ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass die Kinder auf ihr eigenes Körpergefühl achten – was tut mir gut, in welchen Situationen fühle ich mich unwohl und dies zu artikulieren.

Dieser einheitliche Umgang wird durch einen intensiven Austausch im Team hergestellt, so dass nicht persönliche Meinungen und Einstellungen den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten bestimmen dürfen, sondern Fachkenntnisse die Grundlage bilden.

Unter „Doktorspielen“ verstehen wir:

- Körper erkunden und vergleichen und entdecken von körperlichen Unterschieden
- sich gegenseitig untersuchen
- Alle beteiligten Kinder haben das gleiche Interesse und die Neugierde am Körper
- schöne Gefühle genießen, dabei Grenzen anderer beachten.

Übergriffigkeiten beginnen, wenn

- Druck, Macht usw. zum Beispiel durch Entwicklungsunterschiede ausgeübt werden
- der eigene Wille unterdrückt wird
- ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
- etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird
- Aussagen getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“...
- Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind.

Meldungen und Vorgehen bei Übergriffigkeiten erfolgt gemäß Verfahrensanweisung „Meldung und Vorgehen bei besonderen Vorkommnissen“.

Bearbeiter*in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (BL)	Version	17.07.2025
Nino Geldiashvili	Bettina Stock	Janina Knott	7.25	16/17

Ein abschließendes Wort

Die vorliegende Konzeption konkretisiert die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung und soll diese für Interessierte transparent machen. Die Konzeption wird im Rahmen des jährlich stattfindenden Konzeptionstages überprüft und fortgeschrieben.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und hoffen sehr, Sie haben einen Einblick in unsere Arbeit finden können.

Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung

Ihr „Villa Vielfalt“-Team

Bonn Bad Godesberg, Juli 2025

Bearbeiter*in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (BL)	Version	17.07.2025
Nino Geldiashvili	Bettina Stock	Janina Knott	7.25	17/17